

LR(su) *Carex baldensis* L. – Monte-Baldo-Segge – Cyperaceae

Abbildung aus
HESS & AL. 1976-1980

Beschreibung

Pflanze 10-60 cm hoch, lockere Horste bildend. Stengel steif aufrecht, dreikantig, glatt, nur unten beblättert. Blätter 2-3 mm breit, flach, starr, etwa so lang wie der Stengel. Blütenstand endständig, kopfig, weiss, 1-2 cm gross mit mehreren gedrängten Ährchen. Diese unten weiblich und oben männlich. Hochblätter 2-5, blattartig, bis 10 cm lang, meist senkrecht abstehend. Tragblätter stumpf, weiss, etwa so lang wie die reifen Fruchtschläuche. Diese 4-4.5 mm lang, ohne Schnabel, ohne deutliche Nerven. Narben 3. Blütezeit (5)6-7. Chromosomenzahl: $2n = (88) 90$.

Ökologie und Pflanzengesellschaften

Die Monte Baldo-Segge kommt selten, aber gesellig in sonnigen, wasserdurchlässigen Steinrasen mit geringer Schneebedeckung und früher Schneeschmelze (Mai), im Kalk- und Dolomitgeröll steiniger, trockener Abhänge und Weiden sowie in offenen lockerrasigen, heidekrautreichen Berg-Kieferwäldern und im Legföhrengbüsch vor. Besonders gesellig ist sie im Waldgrenzbereich zu finden.

Die Art ist in der Schweiz subalpin(-alpin) von 2000 bis 2400 m Höhe verbreitet (in Italien auch kollin bis montan; z. B. am Comersee auf 70 m Höhe).

Carex baldensis ist eine Charakterart des *Seslerio-Caricetum sempervirentis* BEG. 22 EM. BR.-BL. IN BR.-BL. ET JENNY 26, kommt aber auch im *Erico-Pinetum montanae* BR.-BL. 39 und (ausserhalb der Schweiz) in Gesellschaften des *Quercion pubescentis-petraeae* Br.-Bl. 32 vor. Lebensraumtyp: 4.3.1 (6.4.2)

Ökolog. Zeigerwerte: F2R5N2H3D3L4T3K4.

Ausgewählte Kenntnisse zur Art

Die Bestäubung dieses mehrjährigen Hemikryptophyten erfolgt teilweise durch Käfer und durch den Wind wie bei fast allen anderen Sauergräsern. Das eigenartige Areal deutet ebenso wie die isolierte systematische Stellung der Art (einzige Vertreterin der Sektion *Baldenses*) darauf hin, dass sie ein sehr altes, vermutlich tertiäres Relikt mit mediterraner, wahrscheinlich afrikanischer Herkunft ist. Einige Autoren vertreten die Annahme, die Fundorte in den Zentral- und Nordalpen seien mit der Einschleppung durch Schafe aus den Südalpen zu erklären. Doch scheinen die glatten Fruchtschläuche für eine epizooische Verbreitung wenig geeignet zu sein. Von der Monte Baldo-Segge gibt es zwei Formen, die sich durch den Blühzeitpunkt und die Grösse der weiblichen Blüten unterscheiden. Daneben kommen selten Pflanzen mit grundständigen, langgestielten androgynen Ährchen vor («forma *distachya*»). Die Art lässt sich kultivieren und vermehren.

Allgemeine Verbreitung und Gefährdung

Die Monte-Baldo-Segge gilt als endemisches, zentral-südostalpinisches Florenelement und hat den Verbreitungsschwerpunkt in Italien zwischen dem Comer- und dem Gardasee, reicht

aber ostwärts bis ins Val Sugana in den Dolomiten und südwärts bis Lessini und in die Grigna. Wenige weitere Fundstellen liegen in den Zentralalpen in der Schweiz und in Nordtirol (A) sowie in den deutschen Nordalpen.

Nächste Fundstellen: an der Loisach und Naidernach westlich Garmisch, unterhalb Griesen an der Loisach, angesiedelt am Bahndamm Hechendorf bei Murnau (D), nördlich des Plansees in Nordtirol (A), Comerseegebiet (z. B. ob Giantre, südlich Monte Grona, Mengio, ob Croco Fino an der Bocchetta di Nava), Grigna, Gardaseegebiet (die Nordgrenze verläuft in Südtirol vom Idro-See über Preore, Toblino-See, Scanupia nach Bassano) (I).

Gefährdung: diese Art wird global als selten eingestuft (IUCN 1998), doch sind die meisten Vorkommen wenig bedroht. In den Bergamasker Alpen, im Gardaseegebiet und den Judikarischen Alpen ist sie lokal sogar häufig.

Schutzstatus

CH: Rote Liste, vollständig geschützt; D:

Verbreitung und Gefährdung in der Schweiz

Die Art ist in der Schweiz auf ein Gebiet von 6 mal 4 km nördlich des Ofenpasses im Unterengadin (GR) beschränkt. Alle Fundstellen liegen nördlich der Ofenpassstrasse: Süd- und Osthang des Piz Nair, oberhalb Stradin, unteres Val Nügliä, Caschlot, West- und Südhang des Munt da la Bes-cha, Plaun dell Aua, und Alp da Munt. Nach einigen Quellen gab es einen fraglichen Fundort bei Solothurn (durch Vögel verschleppt?).

Gefährdung: die Monte Baldo-Segge ist zur Zeit nicht gefährdet und punktuell sogar häufig. Insgesamt gilt sie als selten.

Bestandesentwicklung: stabil

Verantwortlichkeit

Durch die nördlich dem Hauptareal vorgelagerte, isolierte Lage der Vorkommen hat die Schweiz eine mittlere internationale Verantwortlichkeit.

☞ Christoph Käsemann

Gefährdungsursachen (potentielle Gefahren)

- touristische Anlagen, Strassenbau
- Waldbewirtschaftung
- Sammeln
- evtl. Beweidung durch Wild
- kleines Verbreitungsgebiet

Massnahmen

- sorgfältige Planung von allfälligen Erweiterungen der Anlagen im Skigebiet Alp da Munt / Minschun, von Zufahrtsstrassen und anderen Bauvorhaben im Ofenpassgebiet
- schonende Waldnutzung; Sorgfalt besonders beim Transport der Stämme
- Durchsetzung des Sammelverbots durch die Parkwächter; Pflanzenschutzgebiet auf das ganze Ofenpassgebiet ausdehnen
- der Einfluss der Beweidung durch das Wild ist zur Zeit nicht genauer bekannt, aber vermutlich gering
- Schutz aller Fundstellen (Ortsplanung); Bestandskontrollen der Populationen alle 10 Jahre; Dauerflächen-Beobachtung; Detailkartierung des Verbreitungsgebietes (1:2000)

Literatur

BRAUN-BLANQUET, J. & E. RÜBEL (1932-1935): Flora von Graubünden – Vorkommen, Verbreitung und ökologisch-soziologisches Verhalten der wildwachsenden Gefässpflanzen Graubündens und seiner Grenzgebiete. *Veröff. Geobot. Inst. ETH Stiftung Rübel Zürich* 7: 4 vols.
 HESS, H.E., E. LANDOLT & R. HIRZEL (1976-1980): *Flora der Schweiz und angrenzender Gebiete*. 3 vols, 2690 pp. 2. ed., Birkhäuser Verlag, Basel.
 MERXMÜLLER, H. (1952): Untersuchung zur Sippengliederung und Arealbildung in den Alpen – Teil I. *Jahrb. Vereins Schutze Alpenpfl. Alpentiere* 17: 96-133. München.

LR(su) *Carex baldensis* L. – Monte-Baldo-Segge – Cyperaceae

JU 1	MI 2	NA 3	ZAW 4	ZAE 5	SA 6
				LR(su)	

F	D	FL	A	I
	RI/SU		4/SU	

Global	CH
	LR(su)/R

